

Menschen & Märkte

Ulrich Höller hört auf – und fängt noch einmal neu an

Eigentlich hat der Projektentwickler **Ulrich Höller** keinen Grund zu jammern. Er jongliert mit Millionen, baut und plant mit seinem Unternehmen GEG gerade drei Hochhäuser in Frankfurt gleich-



Foto Unternehmen

Ulrich Höller

zeitig und ist in der Stadtgesellschaft bestens vernetzt. Er schätzt moderne Kunst und hat sich als Mäzen hervorgetan. Aber dann ist da dieses verflixte Alter: Höller ist jetzt 53 Jahre alt – in diesem Lebensabschnitt fragen sich viele Arbeitstiere, was noch kommt.

Höller will noch einmal etwas Neues machen. Ende 2019 hört er bei der GEG auf und sucht sich eine neue Aufgabe. Er könnte nun das tun, was andere Manager in diesem Alter machen, die sich noch einmal etwas beweisen wollen. Zum Beispiel über den Atlantik rudern oder zu Fuß zum Südpol laufen. Als passionier-

ter Ausdauersportler hätte er die nötige Kondition. Aber Höller will der Branche treu bleiben. Wie zu hören ist, will er mit einem anderen Projektentwickler in Deutschland noch einmal durchstarten.

Bis dahin bereitet er den Wechsel an der Unternehmensspitze vor und geht selbst in dessen Aufsichtsrat. Wie die GEG gestern mitteilte, übernimmt er dessen Vorsitz und will die operative Tätigkeit des Unternehmens aus dieser Position heraus begleiten. **Christian Bock**, ein Abteilungsleiter aus den eigenen Reihen, tritt in den Vorstand ein, der dann mit **Thomas Hartmann** aus zwei gleichberechtigten Mitgliedern besteht. Die GEG betreut ein Immobilienvermögen von 3,6 Milliarden Euro. In Frankfurt baut das Unternehmen das Winx-Hochhaus, das nach längerer Verzögerung im Herbst fertig sein soll und Teil des Maintor-Areals ist, das Höller mit seiner ersten Firma DIC begonnen hat. Außerdem saniert GEG den „Global Tower“ und beginnt zum Jahreswechsel mit dem Umbau des Hochhauses der Union Investment zum Wohnturm „Riverpark Tower“.

rsch.